

Früher war ich im Geschäft gar nichts mehr werth, jetzt bin ich von früh 5 $\frac{1}{2}$ bis Abends 7 Uhr stramm in der Wehr und bin kreuzfidel dabei und nicht übermüdet.

Früher hatte ich stets eine schlimme Nase und meist ein Instrument im Gesicht, das eher einem Löthkolben ähnlich sah; seit ich wollene Taschentücher brauche, ist meine Nase ganz gesund geblieben und hat ein richtiges Format angenommen, das sich zwischen seinen Brüdern sehen lassen kann, ohne schamroth zu werden.

Früher war ich in Folge meines fortwährenden krankhaften Zustandes ein griesgrämlicher, verdrießlicher Patron geworden, der seiner Familie eigentlich nur zur Last war. Ich hatte mich schon mit dem Gedanken vertraut gemacht, ein alter einsamer Junggeselle zu werden; jetzt hätte ich aber nicht schlecht Courage zum Heirathen, wenn ich nur erst wüßte, wen? Die meisten Frauenzimmer sind eben hölzern und steifselnen und da muß man die Augen aufknöpfen, sonst ist man nachher angeführt; vorläufig ist mir die Sache noch ein wenig gefährlich, wenn mir aber die Wolle durch den nächsten Winter glücklich hindurch geholfen hat, wird wohl bald irgend ein Dämchen auf die Wirkungen des Wollsystems aufmerksam gemacht werden müssen.

Die Platinlampe mit Ozogen verwende ich auch zuweilen mit Vortheil. Früher konnte ich häufig gar nicht oder nur sehr schlecht schlafen, wenn ich Abends aus gesellschaftlichen Rücksichten später und mehr gegessen hatte, wie gewöhnlich, oder wenn ich genöthigt war, ein wenig zu kneipen. Darüber hilft die Platinlampe mit Ozogen sehr gut hinweg. — Kann man diese Platinlampe auch zu stark gebrauchen, z. B. wenn sie die ganze Nacht durch in Wirkung bleibt? (Ja, wenn zu viel Ozogen darin und das Fenster geschlossen ist. Jäger.)

In welchem Verhältniß mischt man Ozogen und Weingeist? (Das läßt sich nicht allgemein sagen, sondern nur so: Man brenne für ein Privatzimmer Weingeist mit 1 Kaffeelöffel Ozogen auf das Liter. Hat man Abends eine Raucher-gesellschaft oder hebt die Lampe das Krankheitsgefühl, wegen dessen man sie anzündet, nicht binnen einer Viertelstunde, so schütte man in die Lampe noch einige Tropfen Ozogen nach. Jäger.)

Meine Berliner Vorträge.

Unter den zahlreichen bald kürzeren bald längeren Zeitungsreferaten über meine Berliner Vorträge will ich das folgende in den Nummern 10 und 11 der „Deutschen Warte“ erschienene Referat meinen Lesern nicht vorenthalten. Es soll, wie man mir schreibt, aus der Feder eines höheren Offiziers stammen, und ist das beste Referat, das jemals über einen meiner Vorträge erschien, klar, ausführlich genug, frei von jedem Mißverständnis und lebendig in der Darstellung von Sache, Person und Handlung:

Die Entdeckungen des Prof. Dr. Jäger (Stuttgart).

In den letzten Tagen der vorigen Woche trug der Dr. Jäger, Professor der Physiologie am Polytechnikum in Stuttgart, hier in Berlin seine Entdeckung der „Normalkleidung“ und die „Entdeckung der Seele“ vor und erläuterte beide Themata auf die zahlreichen Anfragen hin, die aus dem lebhaft angeregten Publikum am Schlusse jedes Vortrages ergingen.